Sprachförderkonzept der Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn

Inhalt

1 Einleitung 2

2 Alle Schüler/ Sprachbildung an der Werner-von-Siemens-Gesamtschule 3

3 Schüler mit besonderen sprachlichen Problemen 4

3.1 Sprachförderunterricht 4

3.2 Ziele und Schwerpunkte des Förderunterrichts 4

4 Go-In-Schüler 5

4.1 Vermittlung und erste Schritte 5

4.2 Externe Ansprechpartner 7

4.2.1 IN VIA 7

4.2.2 Kommunales Integrationszentrum 7

4.2.3 ZIB 8

4.2.4 Auslandsgesellschaft Deutschland 8

4.3 Ziele 9

4.4 Teilnahme am Unterricht 9

4.5 Leistungsbewertung 10

4.6 Stellenanteile und Verankerung im Stundenplan 10

4.7 Lehrwerke/ Materialpool 10

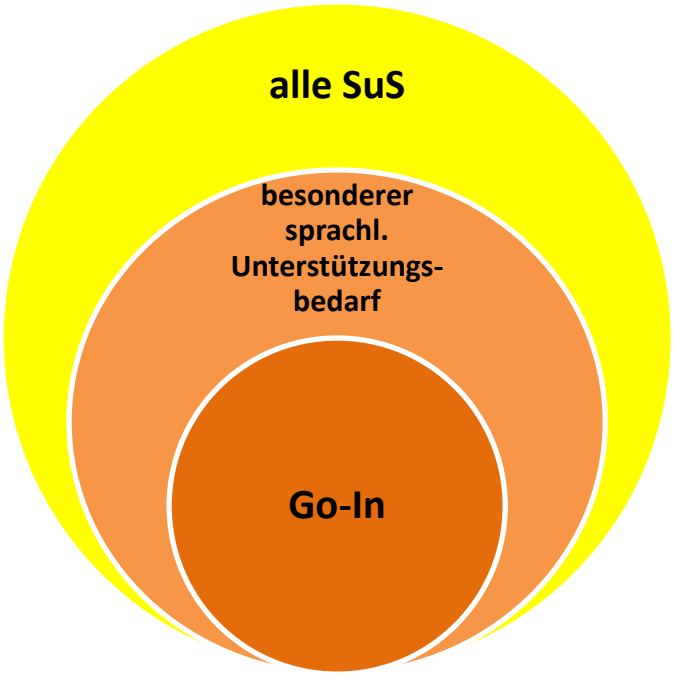
4.8 Förderraum 11

1 Einleitung

Die Sprachförderung an der Werner-von Siemens Gesamtschule Königsborn betrifft **alle Schüler**, ganz gleich, welche Vorkenntnisse sie mitbringen. Ziel ist eine durchgängige, allgemeine Sprachförderung in allen Fächern durch sprachsensiblen Fachunterricht, um bildungssprachliche Kompetenzen bei allen Schülern aufzubauen.

Manche Schüler haben aber **besonderen sprachlichen Unterstützungsbedarf** und benötigen daher eine spezielle Förderung im Bereich Sprache. Dies betrifft oft Schüler mit Migrationshintergrund, die in Deutschland geboren sind, außerhalb der Schule aber kaum Deutsch sprechen. Aber auch andere Schüler können zu dieser Gruppe gehören.

Außerdem gibt es die sogenannten „**Go-In Schüler**“, die ohne oder mit kaum vorhandenen Kenntnissen der deutschen Sprache nach Deutschland kommen und hier beschult werden. Diese Schüler müssen schnell und effektiv in die Gesellschaft integriert werden und die Sprache lernen.



In diesem Sprachförderkonzept werden alle drei Bereiche genau beschrieben, auch wenn eine trennscharfe Abgrenzung in Einzelfällen nicht immer möglich ist.

2 Alle Schüler/ Sprachbildung an der Werner-von-Siemens-Gesamtschule

Der Bildungserfolg spielt für die soziale und spätere berufliche Integration eine wesentliche Schlüsselrolle und ist von einer gezielten sprachlichen Bildung abhängig.
Hierbei ist für alle Schüler der Erwerb von bildungssprachlichen Kompetenzen von enormer Bedeutung.

2.1 Ziele

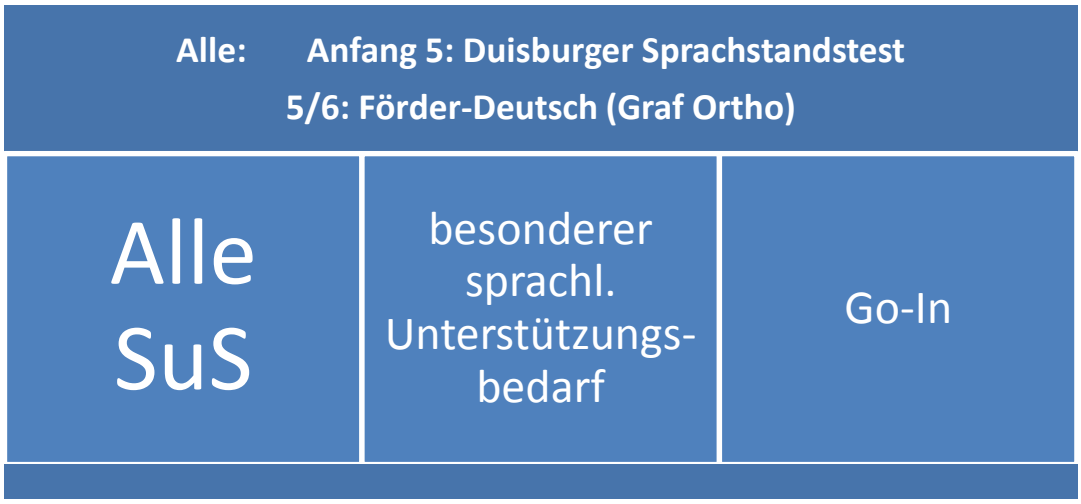
Unsere Ziele sind: sprachsensibler Fachunterricht, Deutsch in allen Fächern als Selbstverständlichkeit, Bildungssprache als Schlüssel zum Erfolg

Sprachförderung betrifft ausnahmslos alle Unterrichtsfächer und ist daher fächerübergreifend. Deswegen sollen dauerhaft alle Lehrkräfte an unserer Schule in grundlegenden Inhalten der Sprachförderung fortgebildet werden. Die genauen Inhalte und Schwerpunkte werden wir noch festlegen.

Es soll ein Expertenteam (z.B. in Form einer Fachschaft Sprache) von Lehrkräften aller Fächer gebildet werden (z.B. eine Lehrkraft aus jeder Fachschaft), deren Aufgabe darin besteht, den Sprachförderunterricht in allen Fächern zu koordinieren und zu evaluieren. Außerdem soll das Team Lehr- und Lernmaterialien aussuchen und als Ansprechpartner für das Kollegium sowie für Eltern und Schüler zur Verfügung stehen.

2.2 Spezielle Angebote für alle Schüler:

- Teilnahme am Duisburger Sprachstandstest zu Beginn und zum Ende von Klasse 5, um den Sprachstand und die Weiterentwicklung zu dokumentieren
- 5/6: Förder-Deutsch für alle Schüler mit Schwerpunkt auf Rechtschreibung. Wir arbeiten an unserer Schule mit der Rechtschreibwerkstatt Graf Ortho. http://www.rechtschreib-werkstatt.de/



Die detaillierte Ausarbeitung eines allgemeinen Sprachförderkonzepts folgt.

3 Schüler mit besonderem sprachliche Unterstützungsbedarf

Manche Schüler benötigen neben den allgemeinen Sprachfördermaßnahmen noch zusätzliche Hilfe, da sie über größere sprachliche Probleme verfügen, die durch sprachsensiblen Fachunterricht allgemein nicht aufgefangen werden können.

In dieser Gruppe befinden sich oft Schüler mit Migrationshintergrund. Diese sind meist schon in Deutschland geboren, allerdings spielt die deutsche Sprache in ihrem Alltag außerhalb der Schule nur eine geringe Rolle. Mit ihren Eltern kommunizieren sie meist in ihrer Erstsprache oder in bruchstückhaftem Deutsch.

3.1 Sprachförderunterricht

Zu Beginn der fünften Klasse schreiben ausnahmslos alle Schülerinne und Schüler den Duisburger Sprachstandstest, dessen Auswertung wichtige Hinweise über die sprachlichen Kompetenzen und die Art der Defizite liefert. Auf Basis dieser Testergebnisse werden die Sprachfördergruppen zusammengestellt.

Der Sprachförderunterricht findet in der Regel in Jahrgang 5 und 6 statt, in besonderen Ausnahmefällen kann auch eine weitergehende Förderung erfolgen.

Der Umfang des Sprachförderung beträgt 1-2 Stunden pro Woche und findet parallel zum normalen Unterricht in Kleingruppen statt. Es werden möglichst Schüler aus einer Klasse zu einer Fördergruppe von maximal 8 Schülern zusammengefasst.

3.2 Ziele und Schwerpunkte des Förderunterrichts

- Stärkung des Selbstvertrauens mit dem Ziel, eine bessere mündliche Beteiligung im Unterricht aller Fächer zu erreichen
- Bessere Lernorganisation/Hilfe zur Selbsthilfe: Strukturierung von Texten, Arbeit mit dem Wörterbuch
- Textzusammenhänge begreifen
- Aufarbeitung von sprachlichen Defiziten, vor Allem im Bereich Grammatik und Satzbau, um den Aufbau von Wörtern und Sätzen zu verstehen Selbstständig komplexere Texte schreiben, z.B. um Grammatik anzuwenden (KEINE isolierten Grammatikübungen)
- Vertiefende Arbeit an Themen des Deutschunterrichts
- Nicht nur speziell Arbeit an Texten des Deutschunterrichts, sondern aus allen Fächern: Sachtexte, Textaufgaben, Versuchsbeschreibungen, ggf. Textentlastung,

4 Go-In-Schüler

„Neu zugewanderte junge Menschen ohne Deutschkenntnisse sollen schnell in eine ihrem Bildungsstand entsprechende Schule kommen. Die Brücke dafür bauen im Kreis die „Go-In-Schulen". Das dahinter stehende Konzept wird jetzt bundesweit vorangebracht.

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) und zwei Schulverbünde (Primar und Sekundar) mit elf Schulen aus dem Kreis sind dafür bei der Bund-Länder-Initiative ***„Bildung durch Sprache und Schrift" (BiSS)*** *eingestiegen. Bis Ende 2017 wird das seit 2011 laufende Projekt mit dem eher sperrigen Namen „Schulische und sprachliche Integration von neu zugewanderten Kindern ohne Deutschkenntnisse – Go-In-Schulen" wissenschaftlich begleitet, durch den bundesweiten Austausch weiter entwickelt und noch praxistauglicher gemacht.*

Das Ziel von „Go-In" ist nicht nur die schnelle und richtige Beschulung des zugewanderten Nachwuchses ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen. „Wir wollen Zuwanderung aktiv gestalten. Dazu gehört es, die Begabungen der zu uns kommenden Menschen zu entdecken, zu fördern und zu nutzen", betont Landrat Michael Makiolla. Dafür arbeiten im Kreis seit 2011 alle infrage kommenden Stellen wie Ausländerbehörden, Schulamt, Bezirksregierung, Städte und Gemeinden, Gesundheitsamt zusammen. Um die Koordination kümmert sich das Kommunale Integrationszentrum (KI) Kreis Unna.

Vor Ort im direkten Kontakt vor allem mit Eltern, Kindern und Schulen stehen Elena Horn für die Primarstufe und Steffi Stelzer für die Sekundarstufe. Dass die beiden „Lotsinnen" gut zu tun haben, zeigt eine Zahl: Rund 150 neu zugewanderte Kinder und Jugendliche ohne Deutschkenntnisse werden jedes Jahr meist nur wenige Tage nach ihrer Ankunft im Kreis in „Go-In"-Schulen integriert."[1]

4.1 Vermittlung und erste Schritte

„Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche sollten umgehend entsprechend ihres Potentials beschult werden. Früher erfolgte zunächst ein Aufenthalt in sogenannten Auffangklassen. Aufgrund der Inklusionsdebatte, die nicht nur Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, sondern auch neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf betrifft, ist dieser Ansatz allerdings nicht mehr zeitgemäß. Um neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler kompetent zu beschulen und zu integrieren, müssen sich die Schulen aber fachlich und pädagogisch dazu in der Lage fühlen. Bisher wurden die meisten Schülerinnen und Schüler ungeachtet ihrer Vorbildung und ihres tatsächlichen Leistungsvermögens in Hauptschulen untergebracht. Tatsächlich sind aber alle Schulformen in der Pflicht, diese jungen Menschen zu integrieren und adäquat zu beschulen. Deswegen hat der Kreis Unna im Rahmen des sogenannten „BiSS-Projekts" zahlreiche Schulen zu „Go-In-

[1] Quelle: http://www.kreis-unna.de/hauptnavigation//aktuelles/thermografieaktion-2014/go-in-schulen.html

Schulen“ ernannt, die diese Schülerinnen und Schüler aufnehmen, ohne, dass sie sich zuvor in Auffangklassen oder ähnlichem aufgehalten haben.“[2]

Die Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn ist eine dieser Go-In-Schulen des Kreises Unna.

Wir sind es gewohnt, mit Heterogenität umzugehen, jeden Schüler seinen Neigungen nach individuell zu fördern, so dass er den für sich bestmöglichen Schulabschluss erwerben kann. Dies soll auch für neu zugewanderte Schüler möglich sein.

Sofern die Klassengröße von maximal 30 Schülern es zulässt, nehmen wir jeden Go-In Schüler an der Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn auf.

Neue Schüler möchten wir zusammen mit ihren Eltern in einem Eingangsgespräch zunächst persönlich kennenlernen. Hier können wir uns einen ersten Eindruck machen, feststellen, ob es bereits Deutschkenntnisse gibt (z.B. Deutsch in der Schule gelernt oder deutschsprachige Elternteile) und die bisherige Schullaufbahn kennenlernen (ggf. auch Zeugnisse ansehen).

Kann niemand Deutsch sprechen, kann auch ein Dolmetscher an diesem Gespräch teilnehmen (siehe Abschnitt 4.2 externe Ansprechpartner).

Auf Grundlage dieses Gesprächs wird der Lernstand der Schülerin oder des Schülers eingeschätzt und festgelegt, welchem Jahrgang sie oder er zugewiesen wird. Somit kann es auch passieren, dass es Abweichungen von der bisherigen Jahrgangsstufenzuordnung gibt.

Die für die Go-In- Schüler verantwortlichen Kolleginnen sind Elke Reitzig und Julia Thaddey. Sie stehen in engem Kontakt zu den Klassenlehrern, Fachlehrern und den betreffenden Schülern und sind als Ansprechpartner verfügbar.

Informationen zur Teilnahme am Unterricht und Sprachförderunterricht: Abschnitt 4.4 Teilnahme am Unterricht

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Klassenlehrern, Go-In-Lehrern, Schülern sowie den Eltern ist ausdrücklich erwünscht. Hierbei steht nicht nur das Deutschlernen sowie das Erreichen fachlicher Ziele im Vordergrund. Ganz besonders wichtig ist, dass die Schüler schnell Anschluss im Klassen- oder Kursverband bekommen, Freunde finden und sich an unserer Schule wohlfühlen.

[2] Quelle: http://www.lum.nrw.de/Aktuelle_Meldungen/Go-In-Projekt/Projektportait_BiSS_Go-In.pdf , Seite 2-3

4.2 Externe Ansprechpartner

Wir empfehlen jedem neuen Schüler unserer Schule, zu Beginn gemeinsam mit den Eltern auch außerhalb der Schule Sprachförderangebote wahrzunehmen.

4.2.1 IN VIA

IN VIA bietet für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche spezielle Angebote an:

IN VIA Unna e. V. Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit
Uelzener Weg 36, 59425 Unna
Telefon: (0 23 03) 9 86 12 – 0 | Fax: (0 23 03) 9 86 12 – 20
E-Mail: info@inviaunna.de

Sprachförderkurse für Kinder und Jugendliche, in denen je nach Kenntnisstand Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wird. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer das gesellschaftliche System kennen, es können Übersetzer bereitgestellt werden, Elterngespräche stattfinden, für Gespräche in der Schule gibt es Schulpaten, Sport- und Freizeitangebote werden vermittelt, Babysitterkurse, etc.

Die Ansprechpartnerin hier ist Wibke Knoche
Telefon: 0 23 03/ 9 86 12 11
Internetseite: http://www.invia-unna.de/index.php/migration/sprachfoerderung

Die **Internationale Mädchengruppe**, die sich meist 1x in der Woche trifft, plant manchmal auch Ausflüge und Veranstaltungen. Mädchen und Frauen zwischen 14 und 20 sind willkommen.
Die Ansprechpartnerin hier ist Petra Freitag
Telefon: 0 23 03/ 9 86 12 15

Darüber hinaus bietet IN VIA Im Rahmen des IN VIA Bildungswerke in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge **Integrationskurse** an. Deutschsprachkurse mit beruflicher Grundqualifizierung werden in Zusammenarbeit mit dem Land NRW u. dem ESF als Intensivkurse angeboten.
Dieses kostenlose Angebot ist sowohl für Schüler als auch besonders für die Eltern zu empfehlen.
Die Ansprechpartnerin hier ist Gertrud Sändker
Telefon: 0 23 03/ 9 86 12 16

4.2.2 Kommunales Integrationszentrum

Ein weiterer wichtiger Ansprechpartner ist das **Kommunale Integrationszentrum (KIZ)** mit Sitz in Bergkamen.

Kommunales Integrationszentrum Kreis Unna
Schulstraße 8
59192 Bergkamen

Erstberatung für schulpflichtige Neuzuwanderer/innen
Elena Horn
Telefon: 0 23 07 / 9 24 88-81 | E-Mail: elena.horn@kreis-unna.de
Steffi Stelzer
Telefon: 0 23 07 / 9 24 88-82 | E-Mail: steffi.stelzer@kreis-unna.de

Sekundar I und II - Bereich
Heike Maier-Finnemann
Telefon 0 23 07 / 9 24 88-76 |E-Mail: heike.maier-finnemann@kreis-unna.de

Über das KIZ kann auch nach einem geeigneten Dolmetscher gesucht werden.

4.2.3 ZIB

Im **Zentrum für Information und Bildung (ZIB)** befindet sich außerdem ein Selbstlernzentrum, in dem es auch möglich ist, Deutsch als Zweitsprache zu erlernen. Darüber hinaus befinden sich dort auch einige Lehrwerke, die entliehen werden können.

Lindenplatz 1
59423 Unna
Telefon: 02303/103 701 | Fax: 02303/103 743

4.2.4 Auslandsgesellschaft Deutschland

Kostenpflichtige Deutschkurse, Integrations- und Alphabetisierungskurse bietet die **Auslandsgesellschaft Intercultural Academy GmbH** mit Sitz am Dortmunder Hauptbahnhof an. Sie bietet ebenfalls anerkannte Prüfungen auf allen Niveaustufen an.

Auslandsgesellschaft Intercultural Academy GmbH
Steinstr. 48
44147 Dortmund
Telefon: 0231/838000

4.3 Ziele

Ein sehr wichtiges Ziel ist, die Schüler so schnell wie möglich in den Klassenverband zu integrieren, damit sie Freunde finden und am Schuleben teilhaben können. Dazu gehört auch der rasche Aufbau von Alltagssprache, um mit anderen kommunizieren zu können.

Ziele des speziellen DaZ-Unterrichts sind:

- Aufbau eines Grundwortschatzes aus Bereichen des Alltags
- Einüben von Alltagskommunikation, damit sich die Schüler schnellstens in der Schule und in ihrer Umgebung verständigen können
- Mathematische Grundbegriffe des Wortschatzes
- Fachspezifisches Vokabular und sprachliche Besonderheiten, z.B. in Mathematik, Naturwissenschaften, Gesellschaftslehre
- Ausbau des Grundwortschatzes in Themenbereichen des Alltags
- Aufbau von Schriftsprache
- Grammatikalische Gesetzmäßigkeiten als Grundstock
- Sprachhemmnisse abbauen: Mut zu auch kleinsten Beiträgen in FöU und in Klassen

4.4 Teilnahme am Unterricht

Insgesamt haben Schüler maximal 8 Stunden Anspruch auf besondere Sprachförderung zum Erwerb der Zweitsprache. Die Höhe des Förderbedarfes wird individuell festgelegt. Dieser spezielle Förderunterricht findet parallel zum normalen Unterricht statt, aus dem die Go-In-Schüler dann herausgenommen werden müssen.

Wegen der Integration in den Klassenverband bietet es sich zu an, die betroffenen Schüler in einigen „spracharmen“ Fächern wie Sport, Kunst, Hauswirtschaft/Technik etc. im Klassenverband zu belassen und dort keine DaZ-Stunden hinzulegen, auch wenn dies in der Umsetzung nicht immer einfach ist. Eine enge Absprache zwischen Klassen-, Fach- und Förderlehrern ist hier unbedingt notwendig.

Es sollte unbedingt vermieden werden, dass die Kinder an einer Stunde eines Fachs teilnehmen, was doppelstündig ausgelegt ist, wie z.B. Hauswirtschaft.

Außerdem sollte, wenn möglich, von Anfang an regulär an den Fächern Englisch und Mathematik teilgenommen werden sowie an Fächern, an denen die Schüler ausgeprägtes Interesse zeigen.

Generell sollten so schnell wie möglich ausreichende Sprachkompetenzen erlangt werden, um an allen Fächern normal teilnehmen zu können. Dieser Prozess wird einige Jahre dauern und ist vor Allem von der individuellen Lernentwicklung des einzelnen Schülers abhängig

4.5 Leistungsbewertung

Aufgrund des Umfangs des Förderunterrichts kann nicht an allen Fächern teilgenommen werden. Dementsprechend können zunächst nicht alle Fächer bewertet werden. Mit steigender Sprachkompetenz sinkt sie Anzahl der Förderstunden und die Benotung erfolgt nach und nach in allen Unterrichtsfächern.

Es ist möglich und sinnvoll, Go-In-Schüler (binnen-)differenziert zu unterrichten und sie nach abweichenden, individuellen Maßstäben zu bewerten.

Im Fach Deutsch muss zunächst (binnen-)differenziert unterrichtet werden. Je nach Sprachstand, Leistungsvermögen und Lernfortschritten erfolgt eine individuelle Anpassung bis hin zu Deutschunterricht, der der üblichen Kompetenzorientierung folgt. Diese Vorgehensweise ist ebenfalls für jedes andere Unterrichtsfach möglich.

Im Fach Mathematik macht es beispielsweise Sinn, in sprachärmeren Phasen, die viel Übung und Wiederholung beinhalten, den Go-In Schüler wie jeden anderen Schüler auch zu bewerten. Bei komplexeren, sprachlich anspruchsvolleren Aufgabenstellungen macht es jedoch noch keinen Sinn, hier dieselben Bewertungsmaßstäbe anzulegen.

4.6 Stellenanteile und Verankerung im Stundenplan

Der Sprachförderunterricht für unsere Go-In Schüler sowie der Sprachförderunterricht für Kinder mit besonderem sprachlichen Unterstützungsbedarf wird über Integrationsstellen finanziert. Diese sind alle 2 Jahre von der Schulleitung neu zu beantragen und betragen aktuell 0,8 Stellen.

4.7 Lehrwerke/ Materialpool

Wir möchten jedem Go-In-Schüler sein eigenes **Wörterbuch** zur Verfügung stellen, das er in sämtlichem Unterricht nutzen darf, damit eine sprachliche Grundlage geschaffen ist.

Manche Schüler besitzen ein klassisches Wörterbuch, das sie stets dabei haben. Darüber hinaus hat es sich als praktisch herausgestellt, den Go-In Schülern über ihre Laptops die Möglichkeit zu bieten, Wörter herauszusuchen. Bei Schülern, die ein Smartphone mit Internetzugang besitzen, ist es oft schneller, ihnen das Nachschauen von Vokabular mit ihrem Smartphone zu erlauben.

Es gibt an unserer Schule verschiedenstes **Material** für den Unterricht:

- „Plappersack“- Karten zu verschiedenen Themen, die z.B. als Sprechanlass verwendet werden können
- DaZ-Grammatiktrainer zu den Themen: Modalverben, Präpositionen, Perfekt, Artikel und Pronomen, Futur, Konjunktiv

- Lehrwerke: Berliner Platz (Klett) und Ideen (Hueber), jeweils A1 und A2
- Bildergeschichten, z.B. „Vater und Sohn“ als Material mit natürlicher Differenzierung, um Sprach- und Schreibanlässe zu geben
- Wortkartei Türkisch – Deutsch mit Bildern, die vielseitig im Unterricht einsetzbar ist
- Spiele, die auch zur Sprachförderung eingesetzt werden können wie z.B. Tabu Junior, Black Stories
- Übungen am PC befinden sich in einer separaten Übersicht

Die Materialien sollen an einem gemeinsamen Ort, der noch zu finden ist, gelagert werden.

4.8 Förderraum

In Raum A 1.XX befindet sich ein kleiner Förderraum, in dem unser Material in einem Schrank gelagert wird sowie Lernplakate etc. aufbewahrt werden. Dort ist außerdem Einzelförderung möglich.

Der normale Förderunterricht für die Go-In Schüler findet in normalen Klassenräumen in Kleingruppen statt.

Wünschenswert wäre auf Dauer ein größerer Raum, in dem sich sowohl das Material befindet als dass auch der Förderunterricht dort stattfindet.